



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

vom 16. (6.) Novemb. Anno 1630.

1630

Continuatio XV.

Des Waren verlauffs
in Pommeren.

Stettin vom 16. (6.) Novemb.
Anno 1630.



am 16 0.) Novemb.

Die Dult ist nicht viel fruchtbarliches zu
schreiben Sondern nur von Stehlen/
Rauben/ W rennen/ Bedruct vnd auß-
saugung der Landes Einwohner/ Wo-
von zu lesen ist eine Messive etnes Schreibens/ so
nur von einem Plage/ Pasewalk/ wie vnehrsilich
vnd barbarisch vnd abschewlich allda gehaufet wor-
den/ meldet/ vnd weist solcher Bericht zum theil
wie kläglich nach derer art vnd weise noch
einen Duten verfahren wird/ vnd lehret es
vns allhier leyder die tägliche erfahrung selbstent/
wie man dan innet 14 Tagen wider etliche Feuer
aufgangen allhier gesehen/ welches nunmehr
ganzen Lande so viel vnd schrecklich
orden vnd noch täglich wird/ daß nicht
über there/ daß der gerechte Gott vom H.
vnd über solche bößliche Verüber Feuer
d regnen ließe.

hat allhier vor acht Tagen zu Morgens
zwischen 4 vnd 5 Vhren ein feurig Schwert am
Himmel gesehen/ hat sich lang herunter erstreckt
vnd immer geflammet/ aber allgemach kürzer ge-
worden/ vnd ist solchs von vielen glaubwürdigen
Leuten angeschawet worden/ welchen/ da sie erst
die Thüre geöffnet/ außzusehen/ es so liecht entge-
gen geschlagen/ gleich als ein Blitzen/ welches sie
dann

Dann betrogen hat
hat sich diese Figur ein
tes gestalt erweist / bis sie nach
ung einem Polnischen Sebe! gleich
immer dunkeler oder trüblich / bis
gar vergangen / nach dem es nahe bey
sünde getveret vnd angeschawet worden.

Es wird auch zwar von andern mehr
seltsamen Wunderzeichen geredet / so
diesweil aber noch kein rechter grund
gezogen werden kan / verbleibet es
schriben bis man was eigentlicher
davon hat. Ob ist es zwar nicht daß
des oben am Himmel vnd auch hien
den uns viel vnd mancherley schreck
vnd Wunder erfahren vnd sehen
ruchlosen Verleumdung bleiben doch
verstocket / wiewieder doch der
vnd Vater aller Gnaden seine wahre
Gemeine erhalten vnd schätzen wolle /
Verfolgern stören vnd wehren.

Was sonst den zustand dieses Ortes
get / gehen fast täglich Scharmägel
den theilen als Kaiserl. vnd Schwedische
vnd beruht immer einer den andern / daß
sies bald jenes dem andern überlegen /
werden zu offters auff dieser selten
gute

ngl
ST
22

Was er hergegen laßett
fahren / sollte sonst auch nicht un-
terbliben. Das meiste Scharmütziren a-
uff jener seiten der Oder / dero se-
it Stargard vnd Pirih / vor / daherumb
sie zu offtern hart in die Haare gerahen / denn die
Käyserl. von Starg ab stes naher Pirih streiffen /
auch sich zu offtern in die Stadt machen / die In-
wohner hart Pressen vnd Brandschäßen / denen
usdan von den Schwedischen auß Stargard
weggeschet wirdt / auch zuzeiten / wan die Schwe-
den kundschaftt gehabt / sie die Käyserl. in der
t überumpelt / vnd ein Rehen mit Inen he-
rumb gesprungen. Kein Theil aber wil sich derer
Stadt / sie zu Defendiren oder bemächtigen vnd
inzuhalten / vnterfangen / dann viel Vold dazu
iren wolte solchen Ort zuerhalten / So ist off-
wedischen seithen auch kein Ordre vor-
liches zutum / Interim bleiben die armen
der plage hart gequelet.

Stargard hat man daß allda sehr viel
Vold sich versamlet / zusammenlaufft
vnd bereit befindet / daß also die Stadt sehr mit
Vold überhäuffet vnd beschweret ist / Erwarten
nur Königl. Commissarien / daß etliche Regte-
menter in dchten gerichtet vnd gemustert werden.
So ist auch der Obrste Baudis mit 12. Comp.
altern kommend aus Preussen des Orts ange-
langet.

fanget/denen noch mehr sein soll
man von 4 Regimentern gewiß welche aus
aus Preussen in Pommern angehanget.

Von Ihrer Königlichen Mayest. u. Schwed.
hat man aus Stralsund gewissem nachricht/ daß
dieselbe in Person bereit vor 14 Tagen sich allda
wieder befunden/ viel Schiffe von netwen in Ver-
schlag nehmen lassen/ Volck einzuschiffen/ Wird
also Täglich / bey gutem Winde/ mit inn 10000.
Mann erwartet / verhoffentlich etwas wichtiges
auffwärts vorgenommen werden wirdt/ solches
Volck in Garnison zubringen/ Sonsten würde
es so wol für diese Stadt/ als ihnen selbst inn er-
haltung schlecht bestellt seyn/ denn hieherumb
nichts mehr zuerholen ist / solches befinden bey
Soldaten Pferde theils gar zuschre/ inn dem sie
fast hungers sterben müssen.

So ist auch gewiß daß Ihr Mayst. 4 New
Regimenter zu Wasser nachbekommen habe
worvon 2 aus Lubriand gekommen/ So ist auch
noch ein Regiment welches 2500. Mann stark
seyn sol ebenmessig zu Wasser ankommen/ von
welchem Orth aber kan man noch nicht wissen.

Es kommet bericht ein/als solten des Schwed.
den Schotten Gryffwalde angefallen haben /
was nun da ausgerichtet oder erhalten erwartet
man/und öffnet zeit.

Weil. des Königes von den Officirern mit
schmer

wartet / auch numehr mehrten.
Das Preussische Volck in Pommern antom-
men / vnd sonst auch von allen orten viel Volck
zu kommen / vnd dracht wird / muß es nun weiter gel-
hen / vnd sich vermuthlich scharffe Treffen abgeben
möchte / die weil sich die Käñs. auch noch diß ort
verstercken / wovon hernechst berichtet werden sol.
Alles Schwedische Volck ist begierig mit dem
Feinde zu schlagen / erwarten mit verlangen des
Königes / sie anzuführen.

Von Gartz hat man / daß vnter den Käñserl.
auch grosser mangel an Divers einreise / haben
nemlich noch 1000. Ketter zum Entsatz bekom-
men / wie sie aber werden accommodiret seyn / oder
vnterhalten werden können / mögen sie wissen vnd
erfahren. Conte Torquato sol noch am Krebsse
mit darnider ligen.

Vnlängst haben etliche Käñserl. Offitirer zu
Lüñ / 3 Meilen von hier / ein Panquet ge-
halten / welches von den Schwedischen verkunischaf-
fet / welche sie überrumpelt / vnd den Confect mit
ihnen getheilt / Die Pistolen vnd Bandeliet ha-
ben die Käñserl. zwar bey sich gehabt / aber zum
gebrauch derselben haben sie nicht gelangen kön-
nen / sind gar erstarrt.

Aus VorPommern wie auch aus Mecheln-
burg hat man ihunder nichts / so ist auch die Lü-
becker Post noch nicht kommen / daß man erfah-
ren

ren thete wol es der Ort sehe od
sonderliches vorgelauffen were.

Es wil vor gewiß berichtet werden/ als
Ihre Königl. Majest. in Person in 4000 Mann
nacher Kolberg passiren/ Ist deme a
des Orts auch bald etwas sonderliches.

Cöslin vom 18. (8.) Novemb.

Allhier hat es sich mit der Peste zimlich ge
endert / vnd nun mehrten theils nachgelassen/
Belangent von Kolberg ist dasselbe noch Bloc
quirtet / vnd fenget man auch nun an den rechten
Ernst damit vorzunehmen/ dann man mit mache
dahin trachtet ihnen vnters Geschütz mit schan
gen vnd Wercken zukommen/ vnd seynd ihnen al
le Pässe abgeschnitten vnd woll verwahret/ das
sie sich darinnen keines Entsatzes zugetrösten
So sind sie auch nun darinnen stille / vnd erwit
ten wo es hinnaußen wil / wollen ihnen ein frey
Abzug abgeschlagen / welchen sie lengst vnd viel
mahl / auch mit vnterschiedlichen vmbstenden be
gehret haben. Man wil auch sagen / als solte der
König selbst Persönlich mit etlich Tausent Mann
im anzuge seyn / so das ist / würde es vmb sie ge
schehen seyn. Es sol der König etne zeitlang zum
Stralsunde sich auffgehalten haben/ wofelbsten
wider viel New Volck zu Wasser angele en seyn
sol/ Insonderheit ist darunter einer von

dem Vol welches Schieff/ da Er
drauff gewesen/ nahent Cammin ge
kunn aber alle mit dem Leben darvon ge
/ vnd at gedachter von Wallenstein nit
wollen/ biß er sein Volk gerettet ges
leben/ vnd der letzte im Schiff geblieben/ sagend/
wollte sein Volk bliebe da wolt er auch bleiben/ so
bald nur das Volk an Landt/ ist das Schiff zu
scheltern gegangen/ worauff sehr viel Probianes
vnd Munition gewesen seyn sol/ halten sich also so
lang zu Gryffenberg auff/ vnd werden hernechst
sich über die Schweine setzen lassen/ das sie zum
andren Volk gelangen. Vor Colberg hat anßo
das Ober Command Herr Obrister Sparreiter/
vnd Obr. Leutenandt Tydenhusen/ über die Ca
ballerij ist daselbst der Herr Rittmeister Platt.
Den fernern verlauff eröffnet die
zett.